

Das gebundene ABC für neugierige Familienmensen

Die Daten aus St. Gertruds Kirchenbücher sind per PC erfasst und alphabetisch sortiert worden

Lohne (hib) – Verwandt sind die Einheimischen alle irgendwie – zumindest weitläufig, sagt Franz-Josef Tegenkamp. Wer dem passionierten Familienkundler aus Lohne nicht glaubt, der kann nun selbst nachschlagen – in den neu erfassten und frisch gebundenen Taufbüchern und Trauungsregistern von St. Gertrud Lohne. Eingesehen werden können sie im Stadtmedienarchiv und im Pfarramt.

Die Täuflinge der Jahrgänge 1800 bis 1849 sind für die dicken Wälzer am PC erfasst und dann alphabetisch sortiert worden. Vater, Mutter, die Paten und der Stand sind als Zusatzinfos vermerkt. Bei den Trauungen – sortiert nach Männern und Frauen – können die Jahre 1811 bis 1900 nach Ahnen durchsucht werden. Auch dort gibt das Alphabet die Ordnung vor.

Genau dieses System erleichtert die Recherche ungemein, weiß Franz-Josef Tegenkamp. „Die Namen kennt man. Aber wer weiß schon, in welchem Jahr die Ururgroßmutter geboren wurde.“ Tegenkamp leitet mit Martin Glandorf aus Dinklage den familienkundlichen Arbeitskreis des Dinklager Heimatvereins. Seit 1985 gibt es die Gruppe, die sich unter anderem der Systematisierung der Ahnenforschung verschrieben hat. Auch



Ahnenforscher aufgepasst: Die Tauf- und Trauregister aus dem 19. Jahrhundert gibt es jetzt alphabetisch sortiert. Eingesehen werden können die Bücher im Stadtmedienarchiv im Rathaus sowie im Pfarramt von St. Gertrud. Überbracht haben die Druckwerke Martin Glandorf (links) und Franz-Josef Tegenkamp (Mitte), hier mit Benno Dräger vom Heimatverein. Foto: Hibbeler

der Aufarbeitung der Lohner Historie widmet sich die Runde bereits seit einigen Jahren. Wobei die Zeit der ersten Aufzeichnungen von 1683 bis 1811 bereits abgeschlossen war.

Die weiteren Daten zunächst zu erfassen, das ist das Hobby von Clemens Ihorst aus Höne. 85 Jahre ist er alt. Mehrere Stunden täglich sitzt er an seinem Laptop. „Ein zehn Kilogramm schweres, 386er Modell“, erzählt Martin Glandorf. Ihorst tippt die Infos ein, die ihm die Kopien der handschriftlich geführten Kirchenbücher liefern. Wie mühsam das ist, hängt vor allem davon ab, wie sauber und sorgfältig der zuständige Pastor gearbeitet hat, verrät Franz-Josef Tegenkamp. Auf einer Diskette speichert der Höner dann die Daten ab und reicht sie weiter an Martin Glandorf. Der nutzt die Möglichkeiten von Exel und Co., um die langen Listen alphabetisch zu sortieren.

Nach den Tauf- und Trauregistern sind nun die Sterbefälle in der Erfassung. „Clemens Ihorst ist fast fertig“, sagt Martin Glandorf. Der Nachschub für Ahnenforscher kommt.

● Der familienkundliche Arbeitskreis trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat von 19 Uhr an in den Heimatstuben des Dinklager Heimatvereins.